

Endlich gärtnern!

WOHLFÜHLPROG

Eigenes Gemüse säen ist nicht schwierig, wenn man ein paar grundsätzliche Regeln beachtet.

Wenn der Boden nicht mehr kalt ist, kann man Gemüse direkt ansäen (rechts).

Mit den wärme-liebenden Bohnen wartet man aber besser bis zum Mai (links).

Das Wetter ist zwar noch launisch, aber langsam erwärmt sich der Boden. Viele Gemüsesorten können jetzt schon direkt ins Freiland gesät werden. Wichtiger als der Kalender ist dabei der Zustand des Bodens: Er sollte nicht zu nass und nicht zu kalt sein. Am besten, man setzt sich eine Weile hin. Wenn man keinen kalten Hintern mehr kriegt, dann ist die Erde auch für die Samen warm genug.

WARM UND FEUCHT

Allzu nass darf es nicht sein, weil das Saatgut sonst verfault. Zu trocken sollte es aber natürlich auch nicht sein, sonst keimen die Samen nicht. Bei Trockenheit also unbedingt giessen, bis alles gekeimt ist. Es hilft auch, die Saaten anfangs mit einem Vlies abzudecken, so haben sie es wärmer und bleiben feucht. Das klingt vielleicht kompliziert, ist es aber nicht. Samen sind Lebewesen, und eigentlich wollen sie es einfach schön gemütlich haben in der Erde, also warm und feucht – ist doch irgendwie logisch, oder?

Manche Samen müssen mit Erde abgedeckt werden und andere, die sogenannten Lichtkeimer, brauchen eben Licht zum Keimen und werden nicht

abgedeckt. Das gilt insbesondere für Tomaten und Basilikum. Genaue Angaben findet man auf den Samentüten. Den Text auf den Samentüten sollte man sowieso immer lesen. Da steht nämlich auch, von wann bis wann und bei welchen Temperaturen eine Pflanze gesät werden sollte, und eben auch, ob und wie tief die Samen dann mit Erde bedeckt werden. Die leeren Samentüten legt man am besten in eine kleine Schachtel und bewahrt sie auf. So kann man im Laufe der Saison auch mal nachschauen. Und wenn jemandem ein Gemüse besonders gut geschmeckt hat, ist es auch praktisch, im nächsten Jahr noch zu wissen, welche Sorte das genau war und wo man sie gekauft hat.



RAMM

Sabine Reber

Die Autorin dieser Rubrik ist Gartenpublizistin. Mehr Infos über ihre Bücher, Kurse und individuelle Gartenberatung auf www.blumenundworte.ch. Seit Kurzem hat Sabine Reber auch einen eigenen Youtube-Kanal, auf welchem regelmässig Videos mit Gartentipps aufgeschaltet werden: www.youtube.com/blumenundworte. Und auch auf Facebook kann man die Schriftstellerin treffen: www.facebook.com/sabine.reber



Bild: Rolf Neuser

TEILEN UND TAUSCHEN

Ja, und wie wird denn nun gesät? Die wichtigste Regel ist: nicht zu viel auf einmal. Meist ist viel mehr in einer Samentüte drin, als man braucht. Lieber nur die Hälfte säen und den Rest verschenken oder aufbewahren. Praktisch ist auch, mit Gartenfreundinnen angefangene Samentüten zu tauschen. Aber von manchen Samen braucht man auch ziemlich viel im Lauf der Saison. Schnittsalate zum Beispiel sät man am besten alle paar Wochen neu an, sodass immer frisches Grün für die Küche vorhanden ist. Auch Rucola, Basilikum und Koriander sät man immer wieder frisch an, weil es kurzlebige Pflanzen sind. Man braucht sie auf und zieht derweil neue.

HILFREICHE KARTOFFELN

Kohlgewächse und Fenchel kann man auch jetzt schon als Setzlinge kaufen und gleich pflanzen. Setzlinge sind handlich für Anfänger und für all jene, die kein Gewächshaus haben – man spart damit viel Zeit. Aber wer sonnige Fenstersimse oder ein Gewächshaus hat, kann problemlos alles selber ziehen.

Im April wird das meiste Gemüse gesät, zum Beispiel Randen, Erbsen, Kohlgewächse, Krautstiele, Pastinaken, Salate, Spinat oder Radieschen. Auch Kartoffeln werden jetzt gepflanzt sowie Zwiebeln, falls man das nicht schon vorher gemacht hat. Das Pflanzen von Kartoffeln und Zwiebeln ist übrigens etwas vom Dankbarsten für Anfänger. Eigentlich kann man dabei gar nichts falsch machen. Einfach die Knollen beziehungsweise die Saatzwiebelchen etwa eine Handbreit tief



einbuddeln. Bei den Zwiebeln sollte das Grüne nach oben zeigen und die Wurzeln nach unten, so wie bei allen Pflanzen. Dann wachsen sie, egal ob man sich um sie kümmert oder nicht. Kartoffeln anpflanzen ist auch ein super Trick, wenn man ein Stück Rasen in ein neues Beet verwandeln will: Nur grob umgraben und im ersten Jahr dort Kartoffeln pflanzen. Diese lockern die Erde und werden mit dem Unkraut fertig. Und im zweiten Jahr ist der Boden dann schon viel leichter zu bearbeiten.

SCHÜTZENDE RINGE

Einzig wärmeliebende Pflanzen, insbesondere Bohnen, werden erst im Mai nach den Eisheiligen gesät. Auch Kürbisse und Zucchini ertragen keine Kälte. Sie werden jetzt in Töpfchen auf dem Fenstersims vorgezogen und sollten dann schon ein paar Blätter haben, wenn man sie im Mai nach draussen pflanzt. Da die Schnecken sie sehr lieben, lege ich jetzt schon



Die Kultivierung von Kartoffeln ist etwas vom Dankbarsten für Anfänger (oben links).

Auch Erbsen können bereits im April gesät werden (oben rechts).

Tomatensamen sind Lichtkeimer und dürfen nicht mit Erde abgedeckt werden.

gebrauchte Petflaschen beiseite. Diese schneide ich dann in Ringe und schütze jedes junge Pflänzchen mit einem Plastikring. Auch für Sonnenblumen ist solch ein Schutz eine grosse Hilfe. Kostet nichts und hilft enorm!

Sabine Reber (Text)

Livia Hofer, Sabine Reber (Bilder)